

Infomix

Können (imaginäre) Placebos emotionalen Stress lindern?

Ein neues Forschungsprojekt zur Placebo-Wirkung am Institut für Psychologie der Universität Graz beschäftigt sich mit dieser Frage

Das Projekt mit dem Titel „The power of imagination: Neural effects of imagined placebo intake“ wird von der BIAL Foundation gefördert, die Laufzeit geht von 2023 bis 2025 und die Projektleitung unterliegt Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Schienle.

Placebos können emotionalen Stress verringern und zwar auch dann, wenn die EmpfängerInnen vorab darüber informiert werden, dass sie ein Placebo erhalten. Wie in früheren Studien gezeigt, reduzieren sogenannte Open-Label-Placebos (OLPs), die ohne Täuschung verabreicht werden, die Intensität erlebter negativer Emotionen.

Eine frühere von der Forschungsgruppe durchgeführte Pilotstudie zeigte, dass die imaginäre Einnahme einer Placebo-Pille emotionale Belastungen ebenso wirksam reduzierte wie die tatsächliche Einnahme. Die aktuelle Studie knüpft an diese Beobachtungen an und plant den Einsatz der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) zum Vergleich der neuronalen Korrelate der realen und der imaginierten OLP-Einnahme. Das Projekt hat einen explorativen Fokus und ist innovativ, da neuronale Mechanismen von OLPs bisher noch nicht mit fMRI untersucht wurden.

Die Studienteilnehmerinnen (gesunde Frauen) sollen zufällig einer von drei Bedingungen zugeteilt werden. Es werden allen Gruppen aversive und neutrale Bilder gezeigt, entweder ohne Anwendung einer Emotionsregulationsstrategie (passives Betrachten), nach OLP-Einnahme oder nach imaginärer Einnahme der Placebo-Pille.

Quelle: Pressemitteilung der Universität Graz vom 7. Februar 2023, abrufbar unter: <https://psychologie.uni-graz.at/de/neuigkeiten/detail/article/neues-projekt-zur-placebo-wirkung/>.

Alleinsein macht müde!

Eine Studie der Universität Wien untersucht die Auswirkungen sozialer Isolation auf das Energieniveau

Die an der Universität Wien durchgeführte und in Psychological Science veröffentlichte Studie zeigt, dass acht Stunden ohne soziale Kontakte zu einem ähn-

lichen Energieabfall führen können wie acht Stunden ohne Essen.

Die Studie wurde sowohl im Labor als auch während der COVID-19-Lockdowns durchgeführt. Die untersuchten Testpersonen berichteten nach acht Stunden sozialer Isolation über ein höheres Maß an Müdigkeit, was nahelegt, dass ein niedriges Energieniveau eine grundlegende menschliche Reaktion auf einen Mangel an sozialen Kontakten sein könnte. Außerdem zeigten die Studienergebnisse, dass diese Reaktion von den sozialen Persönlichkeitsmerkmalen der Testpersonen beeinflusst wird.

Quelle: Pressemitteilung der Universität Wien vom 4. April 2023, abrufbar unter: <https://medienportal.univie.ac.at/media/aktuelle-presse-meldungen/detailansicht/artikel/muede-vom-alleinsein-wie-sich-soziale-isolation-auf-unser-energieniveau-auswirkt/>.

Originalpublikation in Psychological Science: Stijovic, A., Forbes, P. A. G., Tomova, L., Skoluda, N., Feneberg, A. C., Piperno, G., Pronizius, E., Nater, U. M., Lamm, C., & Silani, G. Homeostatic Regulation of Energetic Arousal During Acute Social Isolation: Evidence From the Lab and the Field. Psychological Science, 2023. DOI: 10.1177/09567976231156413.

Wenn Arbeiten zur Sucht wird

Suchthaftes Arbeiten führt zu mehr gesundheitlichen Problemen, ärztliche Hilfe wird von den Betroffenen jedoch selten gesucht

Eine von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte und von Forschenden des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Technischen Universität Braunschweig durchgeführte Studie beschäftigt sich mit dem Thema suchthaftes Arbeiten. Auf Basis einer groß angelegten Erwerbstätigenbefragung untersucht die Studie die Zusammenhänge zwischen suchthaftem Arbeiten und Gesundheit.

Suchthaftes Arbeiten stellt in Deutschland kein Randphänomen dar, rund 10% der deutschen Erwerbstätigen arbeiten suchthaft, das Problem ist über unterschiedlichste Berufsgruppen hinweg verbreitet. Die Betroffenen arbeiten dabei nicht nur sehr lange und schnell, sondern befassen sich auch parallel mit unterschiedlichen Aufgaben, haben ein schlechtes Gewissen, wenn sie sich freinehmen oder fühlen sich unfähig, am Feierabend abzuschalten und zu entspannen. Das hat negative Auswirkungen auf die Gesundheit, suchthaft Arbeitende stufen ihren Gesundheitszustand häufig als schlecht ein und haben deutlich mehr körperliche und psychosomatische Beschwerden als nicht betroffene Erwerbstätige. Ärztliche Hilfe wird allerdings seltener von ihnen in Anspruch genommen.

Auf lange Sicht kann suchthafte Arbeiten zu Burnout oder depressiven Verstimmungen führen, was meist einen langwierigen Arbeitsausfall nach sich zieht. Die Forschenden betonen daher die Wichtigkeit der Vorbeugung von exzessivem und zwanghaftem Arbeiten. Die Gesundheitsförderung, Änderungen der Betriebskultur und die Mitbestimmung durch Betriebsräte seien Ansatzpunkte hierfür. Die Befunde der Studie haben demnach Implikationen für einzelne Betroffene, aber auch für Betriebe und für die Gesellschaft.

Quelle: Originalpublikation: van Berk, B., Ebner, C. & Rohrbach-Schmidt, D.: Suchthafte Arbeiten und Gesundheit, Study der Hans-Böckler-Stiftung Nr. 482, April 2023.

Die vollständige Studie kann abgerufen werden unter: https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008589.

Impressum

Psychologie in Österreich ist das offizielle Organ des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen (BÖP). ISSN 1025-1839

Herausgeber: Akademie für Psychologie (BÖP) GmbH, A-1030 Wien, Dietrichgasse 25, Telefon 01/407 26 72-0, Fax 01/407 26 72-30, pioe@boep.or.at, www.boep.or.at

Eigentümer: Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP), ZVR: 968 109 293, A-1030 Wien, Dietrichgasse 25

Verlag: Eigenverlag

Grafik: Gabi Schwabe – grafik design, gschwabe@a1.net

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, UWNr. 637; Brunfeldstraße 2, A-3860 Heidenreichstein, Telefon 02862/522 78 11, Fax 02862/534 79 20

Wissenschaftliche KonsulentInnen:

Klinisch-psychologische Behandlung:

a. o. Univ.-Prof. Dr. Anton-Rupert LAIREITER

Diagnostik: Univ.-Prof. Dr. Uwe SCHAARSCHMIDT

Klinische Psychologie: Univ.-Prof. Dr. Helmuth HUBER,

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva BÄNNINGER-HUBER

Klinische Psychologie, Psychotherapie im Internet:

PD Dr.ⁱⁿ Christiane EICHENBERG

Medizinische Psychologie: Univ.-Prof. Dr. Josef EGGER

Umweltpsychologie: Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Renate CERVINKA

Redaktion: Eva DASPELGRUBER, BA, BSc (Redakteurin),

Mag.^a Sabine EDLINGER-STARR (Chefredakteurin, Anzeigeleitung),

Carolin ELLER, MSc (Redakteurin), Mag.^a Christine FÜSSEL,

Bakk. phil. (Redakteurin), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela GMEINER

(Redakteurin), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia LEX, BA

(Redakteurin), Dr.ⁱⁿ Anja MANGOLD (Redakteurin), Mag.^a Ulrike

RICHTER (Redakteurin, Rezensionen), Teresa Strobel, MSc

(Redakteurin, technische Druckvorbereitung), MMag.^a Birgit

WENZEL (Redakteurin)

Redaktionsanschrift: Psychologie in Österreich, A-1030 Wien, Dietrichgasse 25, pioe@boep.or.at

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich (davon eine Doppelnummer)

Bezug: Für Mitglieder des BÖP im Jahresmitgliedsbeitrag enthalten. Abonnements können über den BÖP bezogen werden. Bei Abobestellungen, die während des laufenden Kalenderjahres erfolgen, erhalten Sie die bereits erschienenen Hefte nachgeschickt. Bei Interesse senden Sie uns ein Mail an pioe@boep.or.at, Jahresabonnement € 57,- (inkl. Steuern), Jahresabonnement für Bibliotheken € 46,- (inkl. Steuern). Abonnements, die nicht bis 30. November gekündigt werden, verlängern sich automatisch für das Folgejahr.

Bankverbindung: Raiffeisenbank, BIC: RLN WAT WW, IBAN: AT12 32 00000 214 15 16 17

Inseratenannahme: Mag.^a Sabine EDLINGER-STARR, inserate.pioe@boep.or.at

Leserbriefe: Mit der Einsendung von Leserbriefen erklären sich die VerfasserInnen mit der Veröffentlichung in der „Psychologie in Österreich“ sowie mit einer allfälligen Kürzung aus redaktionellen Gründen einverstanden.

© Alle Rechte vorbehalten. Die Akademie für Psychologie (BÖP) GmbH behält sich das ausschließliche Recht der Verbreitung, Vervielfältigung, fotomechanischen Wiedergabe auf Tonträgern vor. Nachdruck ist nur unter genauer Quellenangabe und mit schriftlicher Zustimmung der Akademie für Psychologie (BÖP) GmbH gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der gesamten Redaktion entsprechen. Trotz sorgfältiger Recherche und Lektorat können wir keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben, Änderungen, Irrtümer, Satz- oder Druckfehler übernehmen.

WEB
gr!nstrom



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
PEFC06-39-03
www.pefc.at